

Bis März soll alles fertig sein

Nach dem Wasserschaden: Bis zu 500.000 Euro könnte die Sanierung kosten

Gottenheim. Land in Sicht: Die Schäden sind weitgehend beseitigt, Wände und Böden getrocknet – bald kann im Gottenheimer Kindergarten in der Schulstraße mit dem Neuaufbau des durch einen Wasserschaden zerstörten Bodens im Untergeschoss begonnen werden. Bei einem Rundgang durch das Gebäude informierte Bürgermeister Christian Riesterer vergangene Woche über den Stand der Sanierung. Spätestens Ende März 2021, hofft Riesterer, können die Kinder wieder im ganzen Kindergarten spielen und toben.

Am Dienstag, 4. August, war von einer Bürgerin aus dem Eingangsbereich des erst Ende 2019 eröffneten Kindergartens austretendes Wasser entdeckt worden. Als die alarmierte Freiwillige Feuerwehr eintraf, standen der offene Flurbereich und die Räume im Erdgeschoss etwa 15 Zentimeter unter Wasser. Die Feuerwehrmänner pumpten das Wasser ab und legten den Kindergarten trocken, doch das Ausmaß des Wasser-



Aus einer Leitung im Sanitärbereich war Wasser ausgetreten. Der neue Gottenheimer Kindergarten in der Schulstraße kann deshalb seit Monaten nur noch sehr eingeschränkt genutzt werden.

Foto: ma

schadens wurde erst in den kommenden Tagen und Wochen deutlich. Nach umfassenden Laborun-

tersuchungen war klar: Der gesamte Boden mit Estrich, Fußbodenheizung und Dämmung musste ausgebaut und der Zementboden anschließend langwierig getrocknet werden. Nur im Sanitärbereich konnten die Böden erhalten werden.

Als Ende August der Kindergarten nach der Sommerpause wieder geöffnet wurde, waren Kreativität und Ideenreichtum gefragt, um die Betreuung der Kindergartenkinder sicherzustellen. So wurde nicht nur der alte Kindergarten in der Kaisertuhlstraße neu belebt. Auch im Gemeindehaus St. Stephan in der Hauptstraße - bis Ende der 60er Jahre auch ein Kindergarten - wurden zeitweise Kindergartengruppen untergebracht.

Auslöser des Wasserschadens war eine nicht fachgerecht eingebaute Rohrleitung im Sanitärbereich des Kindergartens. Hier war Wasser ausgetreten, das sich zunächst in der Wand und dann im gesamten Boden des Untergeschosses ausbreitete. Die verantwortliche Sanitärfirma konnte als Verursacher zweifels-

frei festgestellt werden und die Versicherung der Gemeinde und die des Unternehmens wurden mit der Schadensabwicklung betraut.

„Aktuell läuft die zweite Trocknungsphase. Nach weiteren Untersuchungen kann der Aufbau des Bodens in Angriff genommen werden“, so Bürgermeister Riesterer beim Rundgang. Nach der Bodensanierung müssten auch die Tapeten erneuert und Wände neu gestrichen werden. Das Mobiliar und die ausgebaute Küche wurden eingelagert; sie müssen dann wieder antransportiert und eingebaut werden.

Auch wenn der Wasserschaden die Gemeinde finanziell nicht belastete, seien die Einschränkungen und Probleme - insbesondere für die Erzieherinnen und die Kinder mit ihren Familien - enorm, betont der Bürgermeister. Man wolle deshalb vorsorgen, dass so etwas nicht mehr passiere. Deshalb werde im Zuge der Sanierung des Untergeschosses ein Warnsystem für Wasser im Kindergarten eingebaut. „Heute fragen wir uns, warum das nicht gleich gemacht wurde.“

Marianne Ambts